



**NeßVegas:
Präsident spricht
vom Rathausbalkon**



Sonntag, 21. September - Vorverkauf startet!

Liebe SchülerInnen, liebe LehrerInnen,
liebe Eltern und Freunde des RNG,

ein schulisches Großereignis ging am 18. Juli erfolgreich zu Ende: Das Projekt Schule als Staat – „Neß-Vegas“ - beherrschte für eine Woche die schulischen Aktivitäten. Ohne Abstriche war es ein großer Erfolg. Verschiedene Faktoren führten dazu, dass der Staat Neß-Vegas so gut funktionierte: Ein tolles Team von Schülerinnen und Schülern des Seminarkurses arbeitete ein ganzes Schuljahr auf diese Woche hin. Die betreuenden Lehrer, Nico Albrecht, Jochen Brandt und in der Endvorbereitung Christoph Emberger scheuten weder Mühe noch Zeit, das Projekt in Perfektion voranzutreiben. Auch alle Kollegen und Schüler waren stets gefordert, sich zu informieren, Betriebe zu gründen und sich das erforderliche Know-how anzueignen. Und die Eltern! Klar, insbesondere in den unteren Klassen waren sie ganz erheblich eingebunden. Während der Projektwoche verbrachte manches Elternteil nicht unerhebliche Zeit im neu gegründeten Staat – dafür vielen, vielen Dank!

Und was bleibt nun nach dieser Staatswoche? Ich bin sicher, dass die Erfahrungen aus diesem Projekt, der inhaltliche Zugewinn und das positive Gemeinschaftserlebnis noch lange bei allen Beteiligten nachwirken. Zudem wurde gut gewirt-

schaftet, insgesamt bleibt dem Staat ein Reingewinn von zirka 11.500 Euro. Das Parlament hat in seiner abschließenden Sitzung am letzten Staatstag beschlossen, wie diese Summe Verwendung finden soll: 39 Prozent kommen unserem Ugandaschulprojekt zugute, 29 Prozent erhält das Kinderhospiz Bad Grönenbach, 17 Prozent werden an Amnesty International überwiesen und 15 Prozent verbleiben bei der SMV. Ich danke dem Parlament für diesen umsichtigen Umgang mit dem doch beachtlichen Reingewinn, dies ist nicht selbstverständlich und zeugt von dem Verantwortungsbewusstsein unserer Schülerinnen und Schüler. Ich wünsche Ihnen liebe Eltern, unseren Schülerinnen und Schülern, meinen Kolleginnen und Kollegen, den Sekretärinnen und unseren Hausmeistern eine erholsame Sommerpause und hoffe, dass wir das Schuljahr 2014/15 am 15. September wieder gesund und für neue Aufgaben gerüstet starten können.

Herzlichst
Ihr



Lothar Eibofner
OStD, Schulleiter

„Während der Projektwoche verbrachte manches Elternteil nicht unerhebliche Zeit im neu gegründeten Staat – dafür vielen, vielen Dank! “



Der Förderverein des **Rupert-Neß-Gymnasiums**
und die **rng-mediathek** präsentieren:

MOMO liest MOMO

Sonntag, 21.9.14, 18 Uhr, Stadthalle Wangen
Einlass ab 17.30 Uhr; freie Platzwahl



Zusammen mit der Schildkröte Kassiopeia nimmt die kleine Momo den Kampf gegen die grauen Herren auf, bösen Zeitdieben, die durch das Stehlen von Zeit die Herrschaft über die Welt an sich reißen wollen. Mit viel Mut, Phantasie und vor allem durch die Kraft des Zuhörens gelingt es Momo, die Macht der Zeitdiebe zu brechen und den Menschen wieder ein glückliches Leben zu ermöglichen.

Der Roman *Momo* von Michael Ende ist 1973 erschienen und mittlerweile weltweit bekannt. **Radost Bokel**, die in der Verfilmung von 1986 als Elfjährige die Titelrolle gespielt hat, entführt Sie zusammen mit **Jean-Marc Birkholz**, Schauspieler und Sprecher, in die geheimnisvolle Welt von Momo.

Hören Sie ausgewählte Textstellen, Berichte über die Dreharbeiten, sehen Sie Auszüge aus dem Kinofilm und Bilder vom Dreh. Lassen Sie sich verzaubern!



Eintritt: 10 € (ermäßigt 5 €)
Dauer der Veranstaltung: ca. 2 Stunden

Der **Vorverkauf** beginnt am ersten Ferientag (31.7.14)
in der Stadtbücherei im Kornhaus Wangen



Schüler löcherten den Autor mit vielen Fragen

Wenn man die aktuellen Abitursternchenthemen in Deutsch anschaut, so stellt man überrascht fest, dass nicht alle dort behandelten Autoren bereits seit langem tot sind, sondern es auch ein aktueller Schriftsteller in die Lektürenauswahl geschafft hat: Peter Stamm aus Winterthur im Schweizer Kanton Thurgau. Wenn man dann noch die Hartnäckigkeit besitzt, diesen den Schülerinnen und Schülern des RNG persönlich bekannt zu

machen, dann schafft man es, dass er zu einer Lesung in die Stadthalle kommt. Wobei, eines sei vorweg gleich festgehalten, das Vorlesen war toll, aber ganz ehrlich: Lesen muss das Buch jeder selber. Viel wichtiger waren die Fragen der Schülerinnen und Schüler an den Autor, der diese stets locker und mit einer spürbaren Überzeugung im Hinblick auf seine Arbeit, beantwortete. Auf die Frage, wie denn

sein Alltag als freischaffender Schriftsteller aussehe, erfuhren die Zuhörer, dass Stamm zwar täglich morgens vier bis fünf Stunden konsequent schreibe, dass er darüber hinaus aber viel Bürokratie, viel Organisatorisches zu bewältigen habe - nicht zu vergessen die Zeit, die er für Recherchen in Bezug auf ein zu schreibendes Werk aufwende. Natürlich wollten die Schüler vom Autor wissen, wie er auf seine Themen komme,

woher er seine Ideen habe. Dazu sagte Stamm, dass ihn grundsätzlich fast alles interessiere, dass die Idee zu einem Werk ihm aus den Fragen komme, die ihn selbst interessieren und bewegen. Diese Fragen seien es auch, die er schreibend in einem Werk für sich zu beantworten versuche. Nicht immer gelinge das auf Anhieb, an manchen Werken arbeite er jahrelang - so auch an seinem Roman „Agnes“, an dem er 15 Jahre arbeitete.

Ist Agnes tot?

Themen, die Peter Stamm in „Agnes“ verarbeitet hat, sind seiner Aussage zufolge Beziehungsgeschichten zwischen Paaren, auch das Verhältnis von Realität und Fiktion zueinander. Eine Interpretation, so Peter Stamm, sei immer etwas sehr Persönliches und entstehe aus der Auseinandersetzung mit den Inhalten eines Werkes. Eine „richtige“ oder allgemein gültige Interpretation könne es demnach nicht geben, sie müsse nur wahrscheinlich und nachvollziehbar sein. Die konkret gestellte Frage „Ist Agnes tot?“, die auf das Schicksal der Titelfigur am

Ende des Romans abzielte, konnte und wollte der Autor deshalb auch nicht eindeutig beantworten. Sie bleibt offen wie manch andere Fragen im Roman auch. Und genau diese Offenheit der Interpretation und der Spielraum, der jedem Leser bleibt, macht dieses Werk interessant und könnte - so Peter Stamm - ein Aspekt gewesen sein, warum gerade sein Roman als Schulbeziehungswahl als Abiturlektüre ausgewählt worden ist. Eine Tatsache, die ihn übrigens freue.

Dass Peter Stamm da war

zeigt, dass sich auch Autoren Zeit nehmen um mit den Schülerinnen und Schülern ins Gespräch zu kommen. Wer weiß, vielleicht wird ja sein nächster Roman eine Schülersgeschichte ... Moderiert wurde die Lesung von Matteo Ohlinger und Nicolas Röhrle aus der J1, für die Technik waren Lorenz Kolb und Sebastian Boll aus der 9a zuständig. Ermöglicht haben diese Veranstaltung Heidi Schubkegel und der rng-Förderverein.

*Elisabeth Grandl-Arnoldi
und Peter Offenwanger*





Erich Kästner
Emil und
die Detektive

Gustav mit der Hupe
kam besonders gut an

Als in der Wangener Stadthalle Erich Kästners Klassiker „Emil und die Detektive“ gespielt wurde, war auch die Klasse 5a dort. Das Buch war nämlich im Deutsch-Unterricht mit Heidi Schubkegel behandelt worden.

Die Handlung: Der zwölfjährige Emil Tischbein soll in den großen Ferien für eine Woche zu seiner Großmutter nach Berlin fahren. Seine Mutter hat ihm 140 Mark zur Unterstützung der alten Dame mitgegeben. 140 Mark - das ist viel Geld, vor allem, wenn man wie Emil und seine Mutter mit dem Nötigsten auskommen muss. Deshalb nimmt Emil sich vor, ganz besonders gut auf das Geld aufzupassen. Doch ihm gegenüber im Abteil sitzt ein gerissener Herr, der Emil, als dieser schläft, das Geld abnimmt.

Es war wirklich toll, vor allem Gustav mit der Hupe war gut. Als das Stück zu Ende war, fragte ich meinen Freund, wie es ihm gefallen hat. Ihm waren die Masken zu überdimensional. Mir haben sie aber gut gefallen. Was ich noch toll fand: das Bühnenbild, das aus verschiebbaren Holzplatten bestand. Auch den kleinen Dienstag, der gelangweilt zuhause saß und träumte, fand ich cool. Ich würde dieses Theaterstück gerne wieder anschauen!

Alexander Wegner (5a)

Kalligrafien beindruckten die Schüler besonders

Es war ein anderer Religionsunterricht an diesem Montag im Juni, als die beiden Religionsklassen von Silke Geiss und Uwe Hack mit dem Bus nach Ravensburg fuhren. Das Thema? Fahrt in eine andere Religion. Der Ausflug ging zur Mevlana-Moschee.

Frauen beten auf der Empore

Ein junger Muslim, der in diesem Herbst sein Studium beginnen wird, erklärte uns 44 Schülern die Bräuche und Sitten des Islam. Doch bevor wir die Moschee betreten durften, mussten wir unsere Schuhe ausziehen. Während wir auf den Teppichen saßen, zeigte uns unser Moscheeführer, wie man im Islam betet und beantwortete unsere Fragen. Interessant war auch, dass Frauen und Männer getrennt beten,

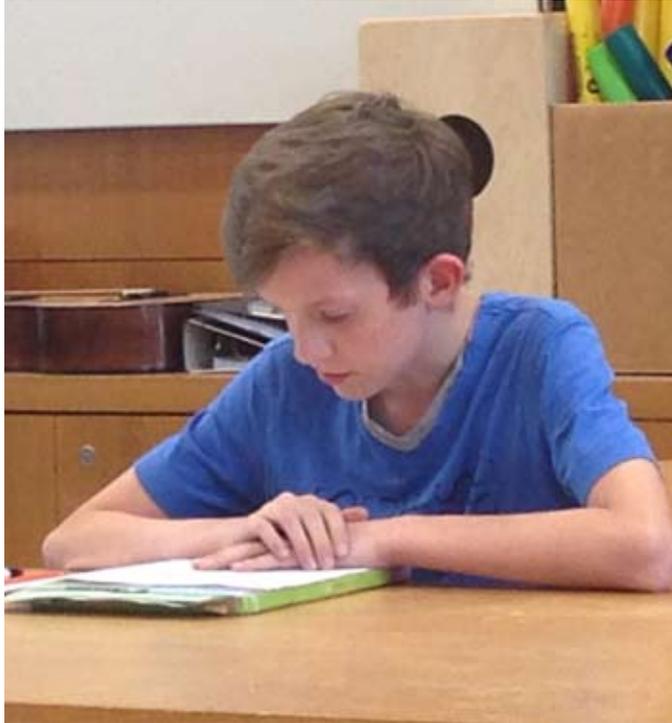
denn die Frauen beten auf einer Empore. Beeindruckend waren außerdem die vielen schlichten, aber kunstvollen von Hand gemalten Kalligrafien an den Wänden und der Decke. Die Moschee hat eine Kuppel als Dach, die der Akustik dient. Außer dem prachtvollen, modernen Kronleuchter, der von der Stadt Ravensburg finanziert wurde, bezahlte die Gemeinde das gesamte Gebäude aus eigener Kasse.

*Sophia Leonhardt,
 Franziska Netzer
 und Hannah Wittig*



Johannes Kächele wird in Ravensburg toller Zweiter

Dass er französisch sehr gut beherrscht, hatte Johannes Kächele schon mehrfach unter Beweis gestellt. Dass er eine tolle Aussprache hat und daher exzellent vorlesen kann, hatte er beim RNG-internen Vorlesewettbewerb im März gezeigt. Aber dies vor einer 14(!)-köpfigen Jury, zahlreichen Zuschauern und vor den Ohren von 13 Konkurrentinnen und Konkurrenten aus der ganzen Region umzusetzen, das kann nicht jeder und ist sehr beeindruckend.



sehr lebendig und präzise vor. Gerade auch beim Vortragen des ungeübten Textes, stellte er eindrucksvoll unter Beweis, welches Niveau er in gerade mal zwei Lernjahren erreicht hat. Dabei blieb er trotz der großen Zuhörerschaft erstaunlich ruhig und souverän.

Am Ende sprang, nach einem wahren Vorlesemarathon, ein hervorragender zweiter Platz für Johannes heraus, worüber er sehr stolz sein kann. Wir gratulieren Johannes und hoffen, dass er auch weiterhin Freude an der französischen Sprache hat. *Jochen Brandt*



Mo Asumang präsentiert ihren preisgekrönten Film

Noch nie hat sich jemand filmisch konkret an das Thema Arier gewagt. Und das obwohl unter der vermeintlichen Marke Arier in Deutschland gegen Menschen anderer Religion, Hautfarbe oder Geschlechterorientierung gehetzt und gemordet wurde und wird. Auf einer persönlichen Reise versucht die prominente Afrodeutsche Mo Asumang herauszufinden, was hinter der Idee vom „Herrenmenschen“ steckt. Sie be-

gibt sich zu Pseudo-Ariern auf Nazidemos, reist zu den wahren Ariern in den Iran, trifft sich in den USA mit weltweit berühmten Rassistinnen und begegnet dem Ku Klux Klan. Am Dienstag, 4. November, kommt Asumang auf Einladung des RNG nach Wangen. Unterstützt wird die Veranstaltung von der Stadt Wangen und der Kreissparkasse Ravensburg. Weitere Einzelheiten folgen.

www.die-ariere.de



CC BY 3.0 (wikipedia.org)



Die meisten Bücher sind wohl Weihnachtsgeschenke

Deutsch-Unterricht kann überall stattfinden - auch in einer Buchhandlung. Dies erlebte die 5a mit Lehrerin Heidi Schubkegel bei ihrem Besuch in der Buchhandlung „Ritter“. Dort angekommen, hörten sich die Schüler einige Erklärungen und Informationen von Andrea Warthemann an. Die Buchhandlung gibt es seit 1947. Bücher, die bestellt worden sind, werden in der Nacht mit Lastwagen ge-

liefert. Alle Lastwagen dieses Großhändlers Umbreit legen in einer Nacht ungefähr 40.000 Kilometer zurück. Die Buchhandlung hat zirka 12.700 Bücher, davon 2400 Kinderbücher. Die Buchhandlung Ritter verkauft pro Jahr ungefähr 35.000 Bücher. Das ist eine ganz schöne Menge. Der Dezember ist der Monat, in dem am meisten Bücher verkauft werden. Dann macht die Buchhandlung ein Fünftel ihres Umsatzes von einem

Jahr. Danach durften sich alle im Geschäft umschauen. Anschließend gab es Fragen, wie: „Was ist der Unterschied zwischen Taschenbüchern und gebundenen Büchern?“ Der Unterschied ist, dass die Seiten bei Taschenbüchern geklebt sind und dass bei gebundenen Büchern die Seiten mit einer Schnur gebunden sind. Das dickste Buch, das die Buchhandlung Ritter zu bieten hat, ist „Der Herr der Ringe“ als Gesamtausgabe!!! Mit 1400 Seiten und einem Preis von 750 € ist es das teuerste und dickste Buch der Buchhandlung. Die Kinderbuchfavoriten zur Zeit sind z.B. „Echte Biester“ oder „Das Kaff der guten Hoffnung“. (Die kann man in der Mediathek ausleihen!) Übrigens: So wie in jeder anderen Buchhandlung ist es auch hier verboten zu verhandeln, weil die Bücher in Deutschland einen festen Ladenpreis haben.

Raphael Haller und Franziskus Kauf (5a)



RNG-Ball

Der Abend des Rupert-Neß-Gymnasiums
veranstaltet vom Förderverein

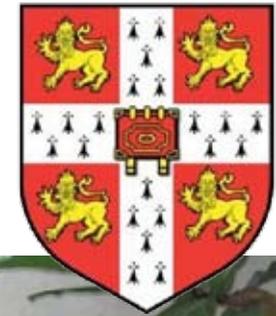
Samstag, 15. November 2014
Stadthalle Wangen - 20 Uhr
Saalöffnung: 19 Uhr

es spielt die
Gianni-Dato-Band

Programm

- Der Auftakt:
Schwungvoll mit Saxofon-Ensemble
- Die Sensation:
Erdanziehung außer Kraft gesetzt
- Die Stimmungsmacher:
Viel Tempo beim Rope-Skipping
- Die Stimme:
Gänsehaut versprochen
und
- Der Genuss:
Latein-Tanzshow der Extra-Klasse

Karten nur online (www.rng-wangen.de/rngball) ab 16. Oktober (20 Uhr)



Diese Prüfung hat sich auf jeden Fall gelohnt

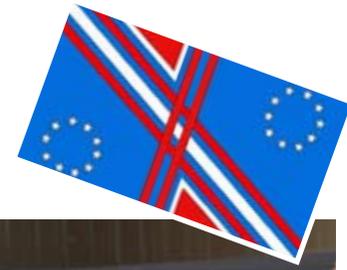
Zu Beginn des Schuljahres wurde die Cambridge-AG unter Leitung von Frau Weitz angeboten. Auch im nächsten Jahr soll es diese wieder geben. Voraussetzung für das Zustandekommen ist eine Mindestteilnehmerzahl von 10 Leuten. Ziel dieser AG ist, nach bestandener externer Prüfung das sogenannte „Cambridge Certificate“ in den Händen zu halten. Dies ist ein Dokument der Universität Cambridge, welches international angesehen ist und vor allem bei Uni-Bewerbungen sehr hilfreich sein kann. Dafür haben wir uns jeden Donnerstag für insgesamt 18 Doppelstunden getroffen, um uns gemeinsam auf die Prüfung vorzubereiten. Gearbeitet haben wir mit einem Workbook und Arbeitsblättern, meistens in kleinen Gruppen. Die Prüfung, die dieses Jahr im März stattfand, besteht aus fünf verschiedenen Blöcken: Reading, Writing, Use of English, Listening Comprehension und Speaking. Die

mündliche und schriftliche Prüfung wurden, in diesem Jahr auf zwei Tage verteilt, in der Volkshochschule in Friedrichshafen abgelegt. Bei der mündlichen muss man zuerst einzeln mit der Prüferin reden und anschließend mit einem Partner. Die schriftliche Prüfung dauert zirka 5 Stunden mit Schwerpunkten auf Reading und Writing. Wir alle wussten nicht genau, was beim Mündlichen auf uns zukommen würde, und da wir mit einer Muttersprachlerin redeten, war die Aufregung bei den meisten richtig groß. Doch wir alle haben es überlebt und unsere Prüfungen mit Noten zwischen A und C bestanden. Die Ergebnisse konnte man online abfragen und zusätzlich wurde jedem von uns per Post das Zertifikat zugeschickt. Wir hatten auf jeden Fall sehr viel Spaß an der AG und die 160 Euro Prüfungsgebühr haben sich wirklich gelohnt. Genauere Infos findet ihr unter: www.cambridgeenglish.org/de

Lena Finkenzeller



Unser Foto zeigt (von links): Lennart Büsker, Lena Finkenzeller, Hanna Müllner, Rachel Dalumpines, Teresa Leichte und Katja Petersohn. Es fehlen: Lavanya Yogalingam, Hanna Poggemann und Franziska Vögel.



Ein überwältigender Erfolg für ein geniales Projekt



Für viele Schüler war es der Höhepunkt ihrer Schulzeit am Rupert-Neß-Gymnasium.

Viele haben noch niemals so viel gearbeitet, wie in diesen fünf Tagen. NeßVegas - Schule als Staat im Rupert-Neß-Gymnasium. Nach nur einer Woche sind die Tore geschlossen, den Staat gibt es nicht mehr. Es wird ihn nie mehr geben...

Schon beim Schreiben dieser Zeilen bekommt der Verfasser eine Gänsehaut. NeßVegas, das war Freude, Begeisterung, Ideenvielfalt,

Spontaneität aber auch Anstrengung und lange Schlangen in den „Restaurants“. Es war ein Mammutprojekt: Manche Betriebsleiter gingen bis an ihre Grenzen (oder auch darüber). Doch - trotz hohem körperlichen Einsatz vieler - die Schulgemeinschaft wird NeßVegas sehr vermissen. Die Schmuckwerkstatt, die schicke Eisdiele mit Bedienung, wo es diesen schmackhaften „Bayers Jumbobecher“ gab, „s'Nudelstüble“, die Fahrradwerkstatt, den „Grünen Engel“ - ach ja: das Heuho-

tel - sind da noch irgendwo Halme? Und, und, und, und...

Ach ja, da war doch auch noch das Standesamt, wo so viele interessante Ehen geschlossen wurden. Ob diese Verbindungen die Staatstage wohl überdauern werden?

Es ist schon schlimm: Kaum kennt man die Hymne „Schüler und Lehrer - alle sind wir gleich“ soll der Inhalt nicht mehr gelten. Nicht mehr gelten? Nein! Schüler, Lehrer und Eltern sind wieder etwas näher gerückt

und davon gilt es zu profitieren. Die verfassungsrechtliche Gleichheit aller Bürger hat dazu geführt, dass sich Schülerinnen und Schüler ernst genommen fühlen konnten. Sie bekamen die Freiheit zu gestalten und zu entscheiden. Die meisten gingen mit dieser Verantwortung sensibel um. Vor allem die Parlamentarier bewiesen in ihren Sitzungen Augenmaß. Und es hat sich gezeigt, dass man auch mit Lehrern vernünftig sprechen kann (übrigens auch umgekehrt).

Die Stadt Wangen war während der Staatstage wie leergefegt, Präsident Hermann Ermisch sprach am Marktmittwoch vom Rathausbalkon, den ansonsten nur der Oberbürgermeister bei seiner Neujahrsansprache nutzt. Es gab Eltern, die jeden Tag kommen konnten (der Atmosphäre wegen) und welche, die kommen wollten (oder mussten), um die Firma des Kindes zu unterstützen; eine großartige Geste übrigens, die nicht hoch genug zu würdigen ist. NeßVegas gibt es nicht

mehr. Aber der Geist bleibt lebendig in den Köpfen der ehemaligen Bürgerinnen und Bürger. Dieses Projekt hat es nicht verdient, vergessen zu werden.

Michael Roth

Info

Alle Informationen, viele Bilder und Videos aus NeßVegas gibt es auf der Homepage:

www.rng-wangen.de

Selbst Regen konnte die Motivation nicht ertränken...

Der Morgen begann mit einer knapp 2-stündigen Zugfahrt nach Thalkirchdorf, von wo aus wir auf die Hütte gewandert sind. Nachdem wir erste Orientierungsprobleme überwunden hatten, gingen wir, begleitet von Musik (kleine Boxen machen's möglich ;D) bis zur auf 936 Meter Höhe gelegenen Schwandalpe. Nach stärkenden Spaghetti ging es dann direkt zum Sonnenbaden auf die danebenliegende, eingezäunte Wiese. Von der mussten wir dann allerdings recht schnell wieder runtergehen, da das bis zur Hüfte reichende Gras sehr durch unseren Bräunungsversuch zu leiden hatte. Während unsere Lehrerinnen Silvana Weitz und Mirjam Denzel das sogenannte „Chaosspiel“ (später mehr dazu) vorbereiteten, sind wir dann losgegangen, um mit Philipp Knape im Wald Räuber und Gendarm zu spielen. Einige hatten das Spiel so ernst genommen, dass sie in die Gipfel der Bäume geklettert sind,

um ja nicht gefunden zu werden! Hat zwar auch geklappt, allerdings hat sich dadurch das Spiel ziemlich lange herausgezögert, weshalb wir auch nach einer Runde bereits aufhören mussten. Langeweile konnte jedoch nicht aufkommen, da die Vorbereitungen für das Chaosspiel fertig waren und wir bei Ankunft an der Hütte direkt losspielen konnten. Die Regeln waren so simpel wie genial: Es wurden Gruppen gebildet, die sich dann in verschiedenen Aufgaben kreativ, schnell und ideenreich geben mussten. Die Aufgaben wurden immer nach Auffinden einer Karte (die zuvor um die Hütte versteckt worden waren) ausgeteilt, und

hierbei war Geschwindigkeit gefragt! Die Präsentationen der Ergebnisse fanden nach dem Abendessen statt und allein bei Namensgebung der Teams wurde klar, dass dies das perfekte Spiel für unsere Klasse war! So konnten wir all unseren Ideenreichtum umsetzen und es entstanden Teamnamen wie die Säufer, die Antis (sie

waren gegen das Spiel) oder die Pirminpalmen; auch die Boxer konnten überzeugen, sowie die Konfusfighters! Beim Vorführen aller Ergebnisse wurden geniale Verkaufsgegenstände gezeigt, wie beispielsweise eine Flasche voller Nichts oder eine „How to get an Aslak“-App, und uns wurde klar, dass ein Korn „Supersand“ die beste

Investition unseres Lebens sein könnte. Nach dem Ermitteln des Sieger-Teams (die Pirminpalmen hatten am meisten überzeugt), sollten wir uns auch schon langsam bettfertig machen, und nach einigen Runden „Werwolf“ ging es um halb zwölf ins Bett und alle haben friedlich die ganze Nacht geschlafen. Na ja, fast....

dabei auch Frau Weitz. Also vergaßen wir unsere Idee schnell wieder und schiefen die restlichen drei Stunden bis zum Frühstück. Blöderweise hatten wir keine Milch und mussten eine Flasche geschenkter Milch vom Nachbarhaus unter 25 Personen aufteilen, und nach dem wohltuenden Kaffee ging es nach einer beinahe „demokratischen“ Abstimmung (4 gegen 22, die 4 haben gewonnen...) los auf eine Erlebniswanderung mit zu Anfang schönem Wetter. Dies änderte sich dann allerdings im letzten Drittel des Weges und nach so manchen Kuh-Selfies sind wir zwar klitschnass, aber top motiviert, wieder an der Hütte angekommen. Nach dem Mittagessen und einigen Runden Mäxle ging es auch schon wieder, bei inzwischen besserem Wetter, den Weg hinunter ins Dorf zurück und von da aus mit dem Zug zurück nach Hause, wo für die meisten erstmal einige Stunden Schlaf nachzuholen waren.

Jessica Dadischeck



Besonderes Zertifikat: RNG achtet auf chronisch Kranke

Es ist ein besonderes Zertifikat, das dem RNG verliehen wurde. Um die Bedeutung besser einschätzen zu können, hat sich das rng-info mit Silvana Weitz, der Ansprechpartnerin unterhalten.

rng-info: Warum braucht unsere Schule einen Ansprechpartner für chronisch Kranke?

Silvana Weitz: Es ist politisch gewollt und meiner Ansicht nach auch richtig, gesunden und kranken Kindern einen erfolgreichen Schulbesuch zu ermöglichen und nicht etwa vom Gymnasium abzuraten, weil das für ein krankes Kind eine zu hohe Belastung darstelle. Das bedeutet für eine Schule wie das Gymnasium, dass es sich der Frage der „Ungleichheit“ verstärkt annehmen muss: Manche Schüler haben eben andere Bedürfnisse, um ihre Leistung abrufen zu können, als andere – Stichwort Nachteilsausgleich. Grundsätzlich gibt es an unserer Schule schon Einrichtungen, die sich um besondere Bedürfnisse kümmern: Schulsanitätsdienst, Schulsozialarbeiterin und auch unsere Beratungslehrerin unterstützen bzw. beraten Schüler in besonderen Situationen.

Sie sind aber natürlich für alle Schüler zuständig. Die Aufgabe des Ansprechpartners liegt in erster Linie in der Vernetzung bestehender Unterstützungssysteme zum Wohle kranker Kinder, in der Erfassung der chronisch Kranken, der Weitergabe der Informationen und in der Systematisierung der Abläufe. Voraussetzung für das Gelingen dieses Unterfangens ist ein Klima der Offenheit und des Vertrauens. Der seit diesem Schuljahr eingeführte Elternfragebogen zu Gesundheitszustand und Lebenssituation des Kindes basiert auf Freiwilligkeit und soll einzig und allein dem Wohle des Kindes dienen, indem er bei den betroffenen Lehrern für den nötigen Kenntnisstand sorgt, um Rücksicht nehmen zu können.

rng-info: Welche konkreten Maßnahmen können die Teilhabe kranker Schüler am Schulleben erleichtern?

Weitz: Zum Beispiel eine



differenzierte Befreiung vom Sportunterricht. Kranke Kinder sollen ohne Druck im Rahmen ihrer Möglichkeiten dabei sein können. Voraussetzung ist natürlich die Kommunikation zwischen Ärzten, Eltern und Lehrern, die in eben dieser differenzierten Befreiung

mündet. Außerhalb des Sportunterrichts ist eine solche Befreiung natürlich nicht in dem Umfang möglich: Es gilt die Zielgleichheit – wir wollen alle Kinder zum selben Zentralabitur führen. Es gibt aber vielfältige Formen des Nachteilsausgleichs:

vom erlaubten Gebrauch von Zusatzmaterialien wie Laptop bis hin zu reduzierten Klassenarbeiten, Ersatzleistungen, angepasster Gewichtung der unterschiedlichen Leistungen oder Hausunterricht – alles unter der Voraussetzung einer medizinischen Dia-

gnose bzw. eines ärztlichen Attests. Das ist freilich alles nichts Neues. Der Ansprechpartner soll lediglich Informationen darüber leichter zugänglich machen und Betroffene (Lehrer, Schüler und Eltern) damit unterstützen.

rng-info: Warum haben Sie sich zum Ansprechpartner fortbilden lassen?

Weitz: Frei heraus: Weil ich mir als Mutter einer chronisch kranken Tochter oft gewünscht hätte, die Schulen hätten sich dafür interessiert

und Informationen auch weitergegeben. Jedes Jahr von neuem zum Sportlehrer laufen zu müssen oder neuen Lehrern vor einem Ausflug ein Briefing über eine seltene Erbkrankheit zu geben war vor allem deshalb lästig, weil die Lehrer mit der Situation überfordert wirkten. Gerade Kinder, die nicht augenfällig anders sind oder seltene Krankheiten haben, haben es da schwer. Wenn einem ein Bein fehlt, wird

niemand fragen, warum das Kind eine Gehhilfe braucht. Schmerzen aber kann man nicht sehen. Schmerz isoliert. Ein Lehrer ist immer in dem Dilemma, eine Gruppe leiten zu müssen und gleichzeitig dem Einzelnen gerecht zu werden.

„Unabhängig [davon]...ist es mir ein Anliegen, dass die Eltern und Schüler unserer Gymnasium als eine Schule erleben, die sich kümmert.“

Silvana Weitz

Das ist bei unsichtbarem Anderssein ein schwieriges Unterfangen. Information tut Not. Informationen über besondere Krankheiten und deren Auswirkungen auf den Schulalltag zugänglich zu machen, ist deshalb auch eine meiner Aufgaben als Ansprechpartner.

Aber auch unabhängig von der eigenen Erfahrung als Mutter ist es mir ein großes Anliegen, dass die Eltern und Schüler unser Gymnasium als eine Schule erleben, die sich kümmert, der die Kinder wirklich als Menschen am Herzen liegen, egal, ob sie „gesund“ sind oder „krank“. Der Erfolg einer Schule bemisst sich nicht nur an den Abiturdurchschnitten, son-

dern auch daran, dass sich die Schüler an der Schule wohl und angenommen fühlen, so wie sie sind.

rng-info: „Schule mit besonderer Achtsamkeit für chronisch kranke Schülerinnen und Schüler“ - was heißt das?

Weitz: Wir wollen alle unsere Schüler fördern und wir wollen allen gegenüber achtsam sein. Wir wollen die Schüler auch gerecht behandeln. Gerecht heißt aber nicht gleich. Chronisch kranke Schüler brauchen eventuell besondere Unterstützung, um ihre Begabungen schulisch fruchtbar zu machen. Das hat dann nichts mit ungerechter Behandlung zu tun, sondern mit dem Ausgleich eines Nachteils, mit dem das Kind aufgrund seiner Erkrankung evtl. ein Leben lang zu kämpfen hat. Das ist richtig und gerecht in einem tieferen Sinn des Wortes. Einem kranken Kind ist manchmal schon damit geholfen, dass es spürt, dass es wahrgenommen und angenommen ist - so, wie es ist. Manchmal braucht es aber auch besondere Unterstützung - und die versuchen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten als Schule zu geben.

Ça y est! C'est réussi!

Acht Schüler und Schülerinnen unserer Schule haben sich über mehrere Wochen hinweg zusätzlich zum „normalen“ Französischunterricht auf die DELF (A1) -Prüfung vorbereitet.

Jeden Donnerstag Nachmittag trafen sich die Teilnehmer der Delf-AG. Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen sollten geübt werden, und zwar ganz anders als im Französischunterricht. Denn beim DELF geht es darum, dass man lebensnahe Situationen in Frankreich bewältigen kann. Also hörten wir Durchsagen im Schwimmbad, reservierten Kinokarten, überlegten, wie man seine Lieblingsspeisen einem Franzosen erklären könnte, füllten Formulare aus und lasen Kochrezepte durch.



Meist schienen die Aufgaben durchaus machbar, doch kurz vor der Prüfung stieg die Aufregung, ob auch wirklich alles gut klappen würde.

Zur schriftlichen Prüfung trafen wir uns an einem Samstag. Die Schule und auch der Sitzungssaal, der normalerweise den Lehrern vorbehalten ist, waren leer und so konnten sich alle gut auf die Prüfung konzentrieren. Vor allem die mündliche Prüfung mit einer „echten“ Französin, ganz auf Französisch,

wurde mit Spannung erwartet. Zum Glück stellte sich Mme Fürst als sehr freundliche Prüferin heraus, die durch interessiertes Nachfragen und kleine Rollenspiele Gespräche auf Französisch mit den Schülern und Schülerinnen führte.

Kurz und gut: Alle haben mit tollen Resultaten bestanden! Herzlichen Glückwunsch an die diesjährigen Absolventen der DELF - Prüfung: Emilia Fehr, Eva-Maria Kraft, Joella Küpper, Cora Pfeiffer, Lisa Rizzo, Magnus Rusch, Lucy Stiller und Carmen Wennmacher.

Gerlinde Krone

Le DELF - C'est quoi?

Das Delf ist ein Französischdiplom, das zeigt, dass man ein bestimmtes Sprachniveau im Französischen erworben hat. Die Delf Prüfung gibt es überall auf der Welt und ist international anerkannt. Und - das Delf-Diplom ist lebenslang gültig!

Musikprofilklasse berührte das Publikum eindrucksvoll

In einem einstündigen Konzert präsentierten die Schüler der Musikprofilklasse 10e des Rupert-Neß-Gymnasiums unter der Leitung von Bernhard Ladenburger einen Querschnitt durch das praktische Musizieren während des vergangenen Schuljahres. Im Zentrum des Abends standen die Eigenkompositionen der Schüler aus der vom Netzwerk Neue Musik Baden-Württemberg geförderten Komponierwerkstatt mit dem Komponisten und Klangkünstler Bernhard Klein. Professor Dr. Jürgen Oberschmidt von der Pädagogischen Hochschule Weingarten begleitete das Projekt wissenschaftlich und arbeitet an einer Dokumentation, die die Ergebnisse, der zeitlich versetzt durchgeführten Komponierwerkstatt am Salvator Kolleg in Bad Wurzach, mit einbezieht. In einer Fassung für Klassenorchester des bekannten ersten Satzes der „Sinfonie aus der Neuen Welt“ von Antonin Dvorak eröffneten

die Schüler den Abend. In dieser Sinfonie begab sich Dvorak auf die Suche nach einer amerikanischen Musiksprache. Ihren eigenen musikalischen Erfindungsgeist stellten die Schüler in den folgenden Kompositionen zur Weißen Rose unter Beweis.

Oper als Inspiration

Als Inspiration diente die zeitgenössische Oper „Die Weiße Rose“ von Udo Zimmermann mit Texten von Wolfgang Willaschek. Mit einem fiktiven Dialog zwischen Hans und Sophie Scholl, der die Situation der Geschwister Scholl unmittelbar vor ihrer Hinrichtung am 22. Februar 1943 zeigt, wurden die Zuhörer in die ernste Thematik eingeführt. Es folgte die Einspielung einer Vertonung von Flugblatttexten und fünf Gruppenarbeiten mit Titeln wie „Widerstand“ und „Aufschrei“. Martialische, an marschierende Truppen er-

innernde Schlagzeugrhythmen und aus dem Nichts aufsteigende, angstvolle Kratzgeräusche wechselten mit sirrenden Geigenobertönen und immer wiederkehrenden Ostinatomelodien und erzeugten eine bedrückende Atmosphäre. Harmonische Tupper von Keyboarddreiklängen und sehnsuchtsvoller Trompete standen für einen Hoffnungsschimmer in auswegloser Situation.

Mit experimentellen Klangbildern fanden die Schüler eine Ausdrucksform, die das Publikum berührte und den Widerstandskampf der Weißen Rose eindrucksvoll darstellte. Mit erfrischendem Gesang lösten die Schüler die noch in der Luft liegende Spannung und führten zum Abschluss die beiden Gospelchorsätze „You raise me up“ und „Clap your hands“ gekonnt auf. Die Zuhörer dankten mit herzlichem Applaus.



Jonas, Marco, Oliver, Rahel, Jakob und vorne Alexander spielen ihre Eigenkomposition „Zeit zu bekennen“.

Sieg im Landesfinale: RNG-Fußballerinnen fahren nach Berlin

Mit einer überzeugenden Leistung über mehrere Spielrunden hinweg sicherte sich die Fußball-Mädchennschaft des Rupert Ness Gymnasiums Wangen den Titel im Landesfinale von Baden Württemberg. Auf der RP-Zwischenrunde in Schemmerhofen gelang erst in der Verlängerung ein hart umkämpfter 3:1-Erfolg, obwohl das Team aus Wangen während der gesamten Spielzeit eindeutig dominierend war. Diese spielerische Überlegenheit kam erst im RP-Finale gegen das Eugen Bolz Gymnasium Rottenburg zur Geltung. Mit 14:0 wurden die Gastgeberinnen auch in dieser Höhe absolut verdient besiegt und somit souverän die Teilnahme am Landesfinale an der Sportschule des WFV in Ruit gesichert. Hier mussten die vier besten Schulteams aus Baden Württemberg sowohl in allen Vorrunden- und Rückrundenspielen jeweils zunächst einen Technikwettbewerb bestreiten, der aus einer Pass- und Dribbelstaffel sowie aus einem Tor-



schusswettbewerb bestand. Die jeweilige Siegermannschaft startete mit einem 1:0-Vorsprung in das eigent-

liche Spiel. Dieser Modus sorgte für zusätzliche Spannung. In der Vorrunde waren die RNG-Mädels hochkon-

zentriert und gewannen alle drei Technikwettbewerbe ebenso wie alle Spiele, so dass sie als klarer Favorit

am Nachmittag in die Rückrunde starten konnten. Hier war die Konzentration im ersten Technikduell nicht

mehr ganz so hoch, so dass man erstmals mit einem Rückstand in das Spiel starten musste.

Durch einen 1:0-Sieg konnte der vorentscheidende Punktgewinn aber gesichert werden. Mit dem Sieg im vorletzten Spiel konnten die jetzt wieder hochmotivierten Allgäuerinnen somit bereits alles klar machen und den Einzug in das Bundesfinale erspielen. Mit einer überzeugenden homogenen Mannschaftsleistung wurde dieser Erfolg dann auch souverän eingefahren. Mit 14 Punkten und nur einem einzigen Gegentor während des gesamten Turniers wurden die RNG Mädchen mit 6 Punkten Vorsprung vor dem zweitplatzierten Team aus Östringen hochverdienter Landessieger.

Für das erfolgreiche RNG-Siegerteam spielten Louisa Hartmann, Vera Ellgaß, Saphira Knoll (2 Tore), Leonie Heider, Franziska Gaus (3), Nele Johmann, Milena Geyer, Leonie Weinert und Maren Beck (1).

Christoph Reinhardt

Bei der Abreise floss die eine oder andere Träne

Am Sonntag, den 6. Juli kamen alle 15 südafrikanischen Austauschpartner, zwar zwei Stunden verspätet, aber wohlbehalten an. Für diesen Tag war erst einmal Ankommen und Erholen angesagt. Dank dem hervorragenden Wetter haben sich viele schon ein paar Stunden später im Freibad oder am Bodensee wieder getroffen. Am Montag ging es gleich um 7:45 Uhr los mit der Begrüßung unseres Schulleiters. Später gingen

alle gemeinsam zu einer Stadtführung mit anschließender Begrüßung durch Oberbürgermeister Michael Lang.

Am Dienstag stand ein Ausflug nach München an, der schon sehnsüchtig erwartet wurde. Dort waren wir gemeinsam mit den Schülern des Französisch-Austauschs bei einer Stadtrundfahrt. Außerdem ging in München jeder seinen Interessen nach: Die Jungs liefen geschlossen zum „Augustiner“ wo es für

jeden erst einmal eine ordentliche Portion Schweinshaxe gab während die Mädels shoppen waren. Wieder in Wangen gab es nur ein Thema: Unser WM- Halbfinale gegen Brasilien. Die Jungs trafen sich zum „privaten Public-Viewing“ bei Consti – das Ergebnis und damit auch die Stimmung dürften bekannt sein. Am nächsten Tag mussten die Deutschen in die Schule, die Südafrikaner hatten eine Führung mit praktischem Teil durch

den Fidelisbäck. Der Nachmittag konnte frei gestaltet werden, allerdings ließ das Wetter keinen Aufenthalt unter freiem Himmel zu. Am Donnerstag fuhren wir mit dem Bus nach Neuschwanstein. Da sogar die meisten deutschen Austauschpartner noch nie da gewesen waren, war es sehr interessant für alle Beteiligten. Anschließend begaben wir uns zu einer Wanderung um den Alpsee, die in einer (ungeplanten) Wasserschlacht von Tretboot zu Tretboot endete. Freitagvormittag war Schulbesuch angesagt, der Rest des Tages und das gesamte Wochenende waren jedoch wieder frei zu gestalten. Am Nachmittag gingen die meisten getrennte Wege, ein paar trafen sich noch in Opfenbach zum „Fußballgolfen“. Am Samstag machten acht Jungs einen typischen Wochenend-Ausflug zum Alpseecoaster: Hochlaufen, einkehren, runterfahren, baden gehen. Von den Mädchen gingen die meisten noch einmal zum Shoppen nach Mün-

chen oder Ulm. Sonntag war „Familientag“. Es gab Ausflüge zum Bodensee, zum Wandern oder zum Freibad. Am Abend jedoch war das Programm bei allen wieder gleich: Finale! Man traf sich in der alten Sporthalle um 113 Minuten zu hoffen, mitzufiebern und zu beten, um dann minutenlang in einem Freudentaumel zu sein.

Besuch auf dem Pfänder

Am nächsten Morgen startete SaS. Die meisten halfen im vom Austausch organisierten Südafrika- Café mit, da es aber die ganze Zeit drunter und drüber ging, verlor man sich doch aus den Augen. SaS war das Programm für die ganze restliche Woche, soweit es nicht durch einen Ausflug ersetzt wurde. Am Dienstagnachmittag fuhren wir zum Eistobel und veranstalteten noch einmal eine ungeplante Wasserschlacht. Mittwoch war keine Zeit für SaS, denn wir fuhren wieder gemeinsam mit dem fran-

zösischen Austausch zum Pfänder.

Überraschenderweise wurde dieser trotz angenehmen 35 Grad nur von wenigen zu Fuß erklommen sondern, mit der Bahn hinaufgefahren. Oben angekommen durften die Bahnfahrer ein bisschen entspannen und sich auf die anstehende Greifvogelshow freuen. Nach dieser machten wir noch einen kleinen Abstecher zum Bodensee, um noch einmal Tretboot zu fahren und zu baden, oder gingen in die Bregenzer Innenstadt.

Donnerstag war für die deutsche Hälfte wieder SaS Hauptprogramm, die südafrikanische machte noch einen Ausflug nach Ravensburg. Abends traf man sich mit den Eltern zum Abschlussgrillen im Pausenhof. Am Freitagvormittag waren nahezu alle Austauschschüler im Freibad Stefanshöhe und genossen den letzten Tag. 14 Uhr war dann die Abreise der Südafrikaner, bei der auch die eine oder andere Träne floss.

Jakob Vochezer



Impressum

rng-info

Herausgeber:
Schulleitung des
Rupert-Neß-Gymnasiums
Jahnstraße 25
88239 Wangen i.A.

tel.: +49 7522 97843-3
fax: +49 7522 97843-59
mail: info@rng-wangen.de
home: www.rng-wangen.de

Redaktion:
Michael Roth

Homepage-Redaktion:
Peter Offenwanger
homepage@rng-wangen.de

Druck:
Bruno Veser

Auflage:
1250

Das nächste

rng-info

erscheint
Anfang Oktober

Redaktionsschluss:
Mittwoch, 24. September

28 | *rng-info*

Termine, Termine...

| | |
|---|---|
| Donnerstag, 31. Juli bis Samstag, 13. September | Sommerferien |
| Montag, 15. September, 7.45 Uhr | Willkommen zum ersten Schul- tag 2014/2015 |
| Dienstag, 16. September, 9 Uhr | Einschulungsfeier für die neu- en Fünftklässler |
| Mittwoch, 17. September, 19.30 Uhr, Stadthalle | „Lernen an der neuen Schule“ - Vortrag unserer Beratungs- lehrerein Cora Lüpsen für Eltern der Klasse 5 |
| Sonntag, 21. September, 18 Uhr, Stadthalle | „Momo liest Momo“ - Radost Bokel und Jean-Marc Birkholz lesen Michael Endes „Momo“. Vorverkauf ab Donnerstag, 31. Juli in der Stadtbücherei Wangen (im Kornhaus) |
| Dienstag, 23. September | Elternabende Klassen 5 und 8 |
| Montag, 6. Oktober bis Freitag, 10. Oktober | Klasse 10: Bogy-Woche J1: Sozialpraktikum J2: Studienfahrten |
| Montag, 6. Oktober bis Mittwoch, 8. Oktober | THEMENTAGE (Klasse 5 bis 9) |
| Dienstag, 7. Oktober, 19.30 Uhr, Stadthalle | Beziehungs-Check-up für El- tern - Vortrag von Dr. Christian Peter Dogs (ärztlicher Direktor der Panorama-Fachklinkien in Scheidegg) |
| Montag, 13. Oktober bis Mittwoch, 15. Oktober | Elternabende |
| Donnerstag, 16. Oktober | rng-Ball: Beginn des Karten- vorverkaufs übers Internet (www.rng-wangen.de/rngball) |
| Dienstag, 4. November Stadthalle | „Die Arier“ - Mo Asumang präsentiert ihren international mehrfach prämierten Doku- mentarfilm in Wangen |
| Samstag, 15. November, 20 Uhr, Stadthalle (Saalöffnung: 19 Uhr) | rng-Ball - Das Jubiläum: Der Förderverein bittet zum zehnten Mal zum Tanz. Tolle Musik, Mega-Programm sind garantiert. |